



Phot.: d'Ora, Wien,  
Arthur Benda

Pyjama in orangefarbenem Velours-Chiffon mit engem Beinkleid,  
Pagodenärmeln und reicher Guipürestickerei

Er: „Gib mir doch meine Kombination.“

Sie: „Erst wenn du mir meine Hose herübergereicht hast!“

Verkehrte Welt? Nein, nur eine, in der die Frau dem Manne gleichen will. Und wenn das schwache Geschlecht an dem starken auch immer sehr viel auszusetzen hat, so will es ihm doch so ähnlich wie möglich sehen. Keine Haare, keine Formen, keine Gebrechlichkeit mehr! Jungens sind alle, und Jungens wollen sie bleiben!

Für lange? Zum mindesten für die Morgenstunden in der Intimität des Heims. Das Schauspiel des Erwachens ist gar kein so hübsches, wie die Erfindungskraft der Maler es immer darzustellen beliebt, und der Grund, weshalb die aufwachende Frau auf den Bildern immer ohne Hemd auf ihrem Ruhebett liegt, ist verschleierter als sie selbst. Um 8 Uhr morgens ist die Menschheit im allgemeinen nicht schön!

Aber zwei Stunden später! Hallo, wer ist denn der fesche, schlanke Knabe mit den hohen Beinen und den schmalen Fesseln im seidenen oder samtene Pyjama? Die Aera des spitzenbesetzten Morgenkleides, in dem die Frau nur ein charmant lächelndes,

Das Beinkleid des aparten Pyjamas besteht aus schwarzem Crêpe de Chine, die Bluse aus rosa und schwarzem Lamé mit schwarzen Crêpe de Chinestreifen

Phot.: Scaioni

